



THEATER DRACHENGASSE
1010 WIEN, FLEISCHMARKT 22
TEL. 512 13 54
THEATER@DRACHENGASSE.AT
DRACHENGASSE.AT

WEHRHAFTE FREUNDLICHKEIT

Während der überwiegende Teil der Menschen – die freundlichen Leisen – in den letzten Jahren damit beschäftigt war, Menschen mit rassistischen, frauenfeindlichen, nationalistischen Ansichten zu verstehen, erreicht deren kreischende Vulgarität, befeuert durch skrupellose Politiker:innen, Höhen, die unerträglich sind für jeden empathischen Menschen.

Die Botschaft, die von dieser lauten Minderheit in die Ohren, Augen und Herzen der Mehrheit geprügelt wird, ist, dass sie das, was ihr fremd ist, hasst – sich selbst eingeschlossen. Und dieser Hass, der zuerst die Grenzen des Sagbaren verschiebt, um in der Folge die Grenzen des Machbaren verschieben zu können, bedroht zuerst alle, die als Fremde in das Visier geraten, um dann die freundlichen Leisen – die Lauen, die Schafe – und ihre Demokratie anzugreifen.

Die Lage ist komplex und es braucht Kraft, um nicht zu resignieren. Aber das Theater, wie wir es verstehen, ist immer ein Ort, der dem Primat des Das-ist-halt-so eine Praxis des genauen Hinschauens und Hinhörens entgegensetzt, um die Vereinfachungen und Ausschlussverfahren mit Haltung und Witz kenntlich zu machen.

Spielplan-Pressegespräch 2025/26

Neuer Termin: 6. Oktober 2025 um 18 Uhr
Bar&Co

SPIELPLAN 2025/26 ÜBERBLICK

Krankheitsbedingt entfallen die Premiere und die Vorstellungen von Grey Rock von Amir Nizar Zuabi. Stattdessen zeigt das vienna theatre project am 2. und 3. Oktober **Mein Jihad** von und mit **Jihad Al-khatib** und am 4. Oktober eine szenische Lesung von **Grey Rock** in Bar&Co.

WEHRHAFTE FREUNDLICHKEIT

Während der überwiegende Teil der Menschen – die freundlichen Leisen – in den letzten Jahren damit beschäftigt war, Menschen mit rassistischen, frauenfeindlichen, nationalistischen Ansichten zu verstehen, erreicht deren kreischende Vulgarität, befeuert durch skrupellose Politiker:innen, Höhen, die unerträglich sind für jeden empathischen Menschen.

Die Botschaft, die von dieser lauten Minderheit in die Ohren, Augen und Herzen der Mehrheit geprügelt wird, ist, dass sie das, was ihr fremd ist, hasst – sich selbst eingeschlossen. Und dieser Hass, der zuerst die Grenzen des Sagbaren verschiebt, um in der Folge die Grenzen des Machbaren verschieben zu können, bedroht zuerst alle, die als Fremde in das Visier geraten, um dann die freundlichen Leisen – die Lauen, die Schafe – und ihre Demokratie anzugehen. Die Lage ist komplex und es braucht Kraft, um nicht zu resignieren. Aber das Theater, wie wir es verstehen, ist immer ein Ort, der dem Primat des Das-ist-halt-so eine Praxis des genauen Hinschauens und Hinhörens entgegensetzt, um die Vereinfachungen und Ausschlussverfahren mit Haltung und Witz kenntlich zu machen.

Die Produktionen dieser Spielzeit erzählen von Menschen, die den vielfältigen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, mit Mut und Witz begegnen. Nicht zuletzt auch im Ringen um Gesundheit. So setzen wir im Herbst und Winter einen **Schwerpunkt zum Thema Krankheit und Gesundheit: Klinik** beschreibt eine junge Frau, die psychische Gesundheit und ihren Platz in der Gesellschaft sucht, **Hilde**, ein Gastspiel des Theater im Bahnhof Graz, borgt sich Lieder von Hildegard Knef, um in einem fulminanten Solo über das Überleben einer Krebsdiagnose zu erzählen. Und in **Ota** begleiten wir eine Operationstechnische Assistentin durch ihren Klinikalltag.

Wir zeigen **vier Eigenproduktionen** und **acht Ko- bzw. Gastproduktionen** aus dem Bereich Autor:innen-theater im engeren Sinn, ergänzt durch ein vielfältiges Programm aus den Bereichen Musiktheater, Impro, Literatur und Kabarett.

Von den zwölf Stücken sind **fünf Uraufführungen**. Als erste Eigenproduktion zeigen wir **brennendes Haus** von **Anaïs Clerc**, inszeniert von **Amelie von Godin**. Mit Themen wie transgenerationalen Traumata und Klassismus sowie einem tollen Ensemble wurde die Kurzversion des Abends mit dem **Jurypreis 2024** ausgezeichnet. Es gibt ein Wiedersehen mit den Regisseurinnen **Valerie Voigt**, die das Minidrama **Staatsfragmente** von **Kiki Miru Miroslava Svolikova** in einer atmosphärischen Loopstruktur zur Uraufführung bringt, und **Sandra Schüddekopf**, die **Ota** von **Lisa Danulat**, ein Klinikmärchen, in dem der Klinikalltag neben

Visionen von Rehen am Straßenrand erzählt wird, ebenfalls als **Uraufführung** inszenieren wird. Und der Regisseur und Autor **Stefan Lasko** wird nach **Herr Ponzi sucht das Glück** im Jahr 2023 mit **Ich sehe Clara** seine zweite **Uraufführung** im Theater Drachengasse zeigen. In einem wilden Furioso schickt er drei Schauspieler:innen durch die Lebens- und Rezeptionsgeschichte Clara Schumanns.

Großen Wert legen wir wieder auf die Zusammenarbeit mit **jungen Theatermacher:innen**: **Melike Yağız-Baxant** zeigt ihr neues Solo **Klinik** in Bar&Co, nach **Glückskind** – ausgezeichnet als Best Physical Theatre beim United Solo Festival 2024 in New York – ihre zweite Koproduktion und Uraufführung in der Drachengasse. Und das mit dem **Jury- und Publikumspreis 2025** ausgezeichnete Trio **Sophie Kirsch, Mila Lyutskanova** und **Moritz Praxmarer** präsentiert die Langversion von **Food, Friend or Forced Labour**.

Das Finale des diesjährigen **Nachwuchswettbewerbs** mit dem Titel **Arbeiten? Ich will mich doch nicht verschlechtern.** zeigen wir ab 18. Mai 2026.

Ablauf Spielzeiteröffnung am 6. Oktober 2025:

- 18 Uhr: Spielplan-Pressegespräch in Bar&Co
mit den Regisseur:innen Amelie von Godin, Joanna Godwin-Seidl,
Sophie Kirsch, Melike Yağız-Baxant, Valerie Voigt, Sandra
Schüddekopf und Stefan Lasko.
- 20 Uhr: Premiere **brennendes Haus** im Theater Drachengasse

Kathrin Kukelka-Lebisch
Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2
A – 1010 Wien
Tel: 01/512 13 54
Mobil: 0676/91 29 770
E-Mail: kathrin.kukelka-lebisch@drachengasse.at



**Stadt
Wien**



**Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport**